

NABU-Meeresschutz

Projekte und Aktivitäten zum Schutz der Ostsee



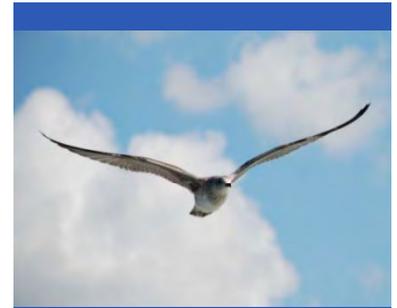
Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie -
Noch !0 Jahre bis zum guten Zustand der Ostsee
Rostock-Warnemünde 23. November 2011



Bilder:: Sven Koschinski
NABU
NABU/R.Jürgens

Gliederung

- Natura 2000 – Schatzkammern im Meer
- Plastikmüll – tödliche Gefahr
- Altmunition – unsichtbares Erbe
- Offshore Windkraft – Ja, aber...
- Beifang – tödlich und vermeidbar
- Kooperation und Allianzen
- Fragen und Antworten



Bilder:: NABU/K.Detloff
BfN Habitat Mare
Sven Koschinski

Natura 2000 – Schatzkammer Ostsee

- FFH (1992): verpflichtet MS zum grenzübergreifenden Schutz der Biodiversität
- Ziel: Günstigen Erhaltungszustand wiederherstellen bzw. erhalten
- Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerk
- Auswahlprozess: Lebensraumtypen und Schutzgüter (Anhänge I + II)
- DE Ostsee: 43 % / DE Nordsee: 51 %
- 10 Natura 2000-Gebiete AWZ (31,5 %)

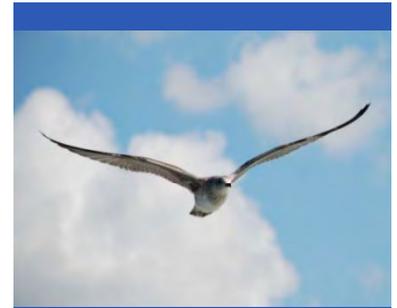


Bilder: Sven Koschinski
NABU
NABU/R. Jürgens



Natura 2000-Management

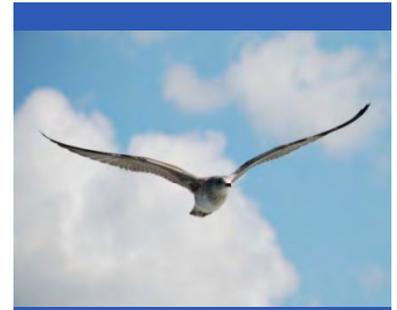
- „Schutz nur auf dem Papier...“
- Industrielle Aktivitäten vs Erhaltungsziele
- Ziel: Ausgleich Schutz- und Nutzerinteressen
(Nationale Meeresstrategie, Entwicklungsplan Meer)
- Managementpläne bis 2014 (BfN/Uni HRO):
 - Bestandserfassung & Konfliktanalyse
 - Maßnahmenvorschläge
 - Fischerei (vTI & BfN)
 - Kies- und Sandentnahme
 - Schifffahrt, Tourismus, etc.
- NABU Verbändeförderprojekt (BMU/BfN)



Bilder:: NABU/K.Detloff
BfN Habitat Mare
Sven Koschinski

NABU-Projekt: Natura 2000-Management

- Ziel: Beteiligung Naturschutz + Interessengruppen
- Diskussions- und Arbeitsplattform
- Konfliktanalyse ausgewählter N2000-Gebiete
- (Inter)nationale Best Practice Beispiele für effektives Gebietsmanagement → Fachvorschläge
- Informationsmaterialien & Öffentlichkeitsarbeit
- Infoveranstaltungen & regionale Workshops
- Unterstützung und Begleitung des formellen Prozesses der Managementplanentwicklung
- Auftaktveranstaltung Februar 2012



Bilder:: NABU/K.Detloff
BfN Habitat Mare
Sven Koschinski

Plastikmüll – tödliche Gefahr

Weltmeer

- 6,4 Mio t Müll/Jahr - 75 % Kunststoff
- 18.000 Plastikteile/km² Meer (UNEP)
- 70 % der Abfälle sinken zum Meeresboden

Ostsee

- Mangel an standardisierten Daten
- Menge variiert: 4-181 Teile bzw. 2-238 kg pro 500m Küste (UNEP/HELCOM 2007)
- Herkunft: Schifffahrt, Tourismus & Freizeitaktivitäten
- 30-60% Kunststoff („Nature Watch“)
- Ziel: Aufbau standardisiertes Monitoring



Bilder:: Waldhäusel
Greenpeace/G.Parsons
Marine Photobank
NABU/K.Detloff



Bild: Ecomare/S.de Wolf



Bild: Chris Jordan



**Giftige Inhaltsstoffe (BPA, Phthalate)
Akkumulation von Umweltgiften (DDT, PCB)**

Bild: Sven Koschinski

Wirtschaftliche & ästhetische Folgen

- **Fischerei:** Abfälle beschädigen Propeller, Schiffsrumpf, Netz und Fang
- **Tourismus:** Reinigung von Häfen und Strände kostet Kommunen Millionen Euro (Ostholstein: 1,2 Mio Euro /Jahr)
- **Industrie:** Abfälle verstopfen Filteranlagen- und Kühlwassersysteme



Bilder:: Waldhäusel
NABU/K.Detloff



MSRL - Deskriptor 10

„Die Eigenschaften und Mengen der Abfälle im Meer haben keine schädlichen Auswirkungen auf die Küsten- und Meeresumwelt“

TG 10: vier (messbare) **Indikatoren** zur Erfassung der Abfallmengen/-trends :

- 1. Abfallmenge Spülsaum:** Ausbau und Standardisierung des OSPAR/HELCOM Monitorings
- 2. Abfallmenge Wasseroberfläche, -säule und Meeresboden:** Flugbeobachtungen, Planktonnetze, Baumkurren, Schleppnetze, UW-Kameras
- 3. Menge Mikroplastik:** Planktonrekorder, Sedimentuntersuchungen
- 4. Effekt-Monitoring Eissturmvögel**



Bilder: Waldhäusel
Greenpeace/G.Parsons
Marine Photobank
Sven Koschinski

Projekt „Meere ohne Plastik“

- „Briefmarke mit dem Plus“
- Öffentlichkeitsarbeit & Infomaterialien
- Strandreinigungen (ICC 2010 und 2011)
- Spülsaum-Monitoring nach OSPAR-Standard auf 3 Teststrecken seit Januar 2011
- „Fishing for Litter“-Pilotprojekt
- Arbeit in (inter)nationalen Fachgremien
 - TS ML: „Toolbox Monitoring“, „Roadmap GES“
- Wassersportler als starke Partner
- Auszeichnung Werkstatt N & Land der Ideen

WERKSTATT **N** PROJEKT 2011

Ausgezeichnet durch den NACHHALTIGKEITSRAT



Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2011



Bilder: Waldhäusel
NABU/K.Detloff

Fishing for Litter – NABU-Pilotprojekt

- KIMO – eine einfache und effektive Idee...
- NABU-Pilotregion: Fehmarn-Heiligenhafen
- Starke (über)regionale Partner...
- Start April 2011, 20 Fischereibetriebe (Stand November 2011)
- Säubern, Sensibilisieren & Daten sammeln
- Stand, Ausblick & Ausbau 2012
- Müllvermeidung & Recycling muss an erster Stelle stehen



Fotos:
NABU/K.Detloff
NABU/C.Schröder



Altmunition – unsichtbares Erbe

- 400.000 – 1.600.000 Tonnen Altmunition in dt. Nord- und Ostsee
- Lösung zur Demilitarisierung Mitteleuropas
- Gefahren für Meeresumwelt, aber auch für Fischerei, Tourismus und Schiffssicherheit
- Datenlage lückenhaft, systematische Erfassung fehlt
- Kompetenz der Küstenbundesländer (S-H, M-V)
- Sprengung bei Gefahr im Verzug (Lübecker Bucht)



Bilder: NABU/K.Detloff
U.Sturm



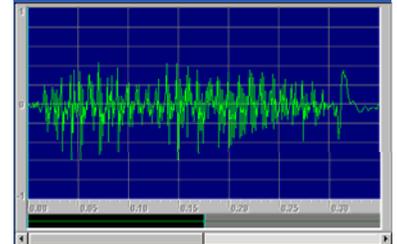
Gefährliche Folgen

Unterwasser-Schall

- lauteste Punktquelle für UW-Schall (bis 300 dB)
- kurze Signalanstiegszeit, hoher Spitzeschalldruck
- Schockwelle schädigt luftgefüllte Körperhöhlen; Tiere erleiden akustisches Trauma (TTS, PTS)

Toxische Folgen

- Explosivstoffe und Abbauprodukte sind hochgiftig: mutagen, carcinogen, Leber schädigend
- Schwermetalle in Zündern akkumulieren in der Meeresumwelt, schädigen Nerven-, Immun- und Fortpflanzungssysteme



Copyright Andrey Nekasov/VWP/ICS

Bilder: F. Graner
A.Nekasov

Was macht der NABU?

- NABU: „Verbleib im Meer ist keine Option“
- Systematische Kartierung + Risikoanalyse → Bergen statt Sprengen!
- Konferenz 2007 *Neue Methoden der Munitionsbeseitigung*
- Internationale Konferenz 2010: *MIREMAR*
- Begleitmonitoring bei Sprengungen BW in Kieler Bucht
- Einsatz / Weiterentwicklung Blasenschleier und Shock Wave Adapter
- AG HELCOM MUNI



Bilder: NABU
U. Sturm



Beifang – tödlich und vermeidbar

- 100-200.000 Vögel sterben jedes Jahr in der EU-Stellnetzfischerei
- Anteil Schweinswal-Totfunde mit Netzmarken bei 47-86%
- Kompetenz zwischen GFP und Natura 2000 Erhaltungszielen
- Ziel: Ersatz Stellnetze durch umweltschonende Fangmethoden
- NABU S-H: Weiterentwicklung alternativer Fanggeräte (Report 2010)
- Seevogel-Workshop EP (Unterstützung BfN)
- Dialog Fischerei & Naturschutz: BirdLife Workshop 2012

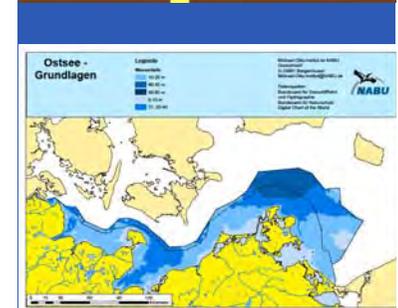
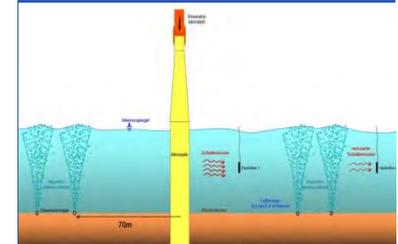


Bilder: Sven Koschinski
BfN Habitat Mare
Dave Peake
NABU/K.Detloff



Offshore-Windkraft: Ja, aber...

- Im Spannungsfeld zwischen Energiewende und Naturschutz: Klima- und Artenschutz vereinen
- Risiken für Meeresnatur: Kumulation & Interaktion
 - UW-Schall
 - Lebensraumverluste & Barrierewirkung
- NABU-Beteiligung FOWEUM
- Dialog Betreiber und Mittelstand
- Position Schallschutz der Umweltverbände
 - Schallarme Gründung + technischer Schallschutz
 - Effektive räumliche und zeitliche Steuerung
- Beteiligung an Verfahren (z.B. Arcadis Ost)



Bilder: Alpha Ventus
ISD
NABU

Kooperationen und Allianzen

- BirdLife International (GFP, PoA)
- OCEAN 2012 (GFP)
- MSRL – Verbändeallianz DE - Vom Deskriptor zur Erstbewertung
- Schiffsemissionen: „Rußfrei fürs Klima“, „Mir stinkt’s“
- Lokale und inhaltliche Bündnisse mit Umweltverbänden:
Gemeinsame Stellungnahmen und Beschwerdeverfahren (Hafen Rostock, Rohstoffabbau *Plantagenetgrund*, NordStream, etc.)



Together for birds and people



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Kim Cornelius Detloff
Referent für Meeresschutz

Naturschutzbund Deutschland
Charitéstr. 3
10117 Berlin

Tel: 030.284 984 16 26
Kim.Detloff@NABU.de
www.NABU.de/meeresschutz

Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie -
Noch !0 Jahre bis zum guten Zustand der Ostsee
Warnemünde 23. November 2011



Bild: NABU/K.Detloff